



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 17. December.

Bekanntmachungen. Rinderpest.

Nachdem der Ausbruch der Rinderpest in Stolzenhain, Kreis Zwickau, constatirt worden ist, hat die Königliche Regierung hieselbst den Transport von Rindvieh rechts der Elbe, sowie in dem östlich der Saale gelegenen Theile des Regierungsbezirks die Rindviehverladung auf den Eisenbahnen, und die Abhaltung von Viehmärkten untersagt. Gleichzeitig ist die nach §. 4. des Gesetzes vom 7. April 1869 vorgeschriebene Verpflichtung eingeführt, nach welcher Jeder, der Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest erkrankt oder gefallen ist, oder auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten hat. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung bringe, bemerke ich, daß Uebertretungen der von der Königlichen Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft werden.

Merseburg, den 16. December 1878.

Der Königliche Landrath.
von Sellbörff.

Bekanntmachung.

Das am innern Neumarkthor gelegene, von dem Magistratsdiener Thurm bewohnte Haus soll vom 1. Januar 1879 ab vermietet werden. Zur Abgabe desfallsiger Gebote haben wir Termin auf **Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,** im Communalbureau anberaumt und ersuchen Mietthüßige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 13. December 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das alte Schulhaus auf dem neuen Keller hier nebst dem daneben befindlichen Schuppen und den unter diesem belegenen Kellern soll **am Montag den 10. Februar 1879, Vormittags um 11 Uhr,** im großen Rathhaussaale hier öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Lage können in unserem Communalbureau eingesehen oder gegen Ertrag der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Merseburg, den 13. December 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 23. December e., früh 9 Uhr, sollen auf der **Weißenseifer und Raumburger Straße** ca. 50 Stück starke austrangirte Kirschbäume zum Selbstlieb meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz am ersten Chaussee Hause auf der Weißenseifer Straße.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht. Merseburg, den 16. December 1878.

Die Dekonomie-Deputation des Magistrats.

In unterm Protocoll-Register ist unterm heutigen Tage folgendes eingetragen:

- 1) bei Nr. 35, die den Kaufleuten **Hermann** und **Karl Heber** ertheilte Procura ist erloschen.
- 2) Der Kaufmann **August Hermann Heber** hier hat dem Kaufmann **Karl Ernst Heber** hier für die unter Nr. 460. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma **August Heber**, Procura ertheilt.

Merseburg, den 23. November 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unterm Firmen-Register ist unterm heutigen Tage folgendes eingetragen:

Die unter Nr. 35. unseres Firmen-Registers eingetragene Firma **August Heber** ist auf den Kaufmann **August Hermann Heber** hier übergegangen und unter neuer Nummer 460. eingetragen.

Merseburg, den 23. November 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die Kungenfuche unter dem Rindviehstande des Ritterguts Alt-Scherbig ist erloschen.

Der Amtsvorsteher.

Holz-Auction.

Freitag den 27. December, früh 9 Uhr, sollen auf der Dornischen Wiese in Kempziger Flur bei Rampitz ca. 40 Stück Eichen, 20—30 cm stark, und sodann in den Stangen'schen früher Barth'schen Gute zu Thalshüß ca. 100 Stück Rüstern, 20—40 cm stark, passend für Stellmacher, sowie einige Eichen und Pappeln meistbietend verkauft werden.

J. A.: Nabe, Holzaufseher in Köpitzau.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Keipisch Nr. 9.**

Zu verkaufen ist eine neue, feine Reiz-Boa; zu erfragen bei **Fraulein Kampf**, Unteraltenburg Nr. 61.

Scheunen-Verkaufs-Anzeige.

Die dem Oekonom Carl Fohle gehörige, auf diesem Neumarkt hinter der Logenstraße gelegene früher Noble'sche Scheune soll **Freitag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** in der Restauration zum **Augarten** hieselbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 13. December 1878.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar i. A.

Eine Geige, gut im Stande, passend für Gebrüder, ist zu verkaufen **Sälterstraße 22**

Laßschlitten-Auction in Schladebach.

Freitag den 20. December e., Nachmittags 1 Uhr, sollen aus der Lange'schen Concursmasse, in dem Lange'schen Grundstück, **2 Laßschlitten** öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Die Concurs-Verwaltung.

Zu verkaufen:

4 brauchbare Ackerpferde.

Dom. Schladebach.

W. Schele.

Auf der Grube zu Knapendorf werden noch **Kohlensteine** von bekannter Güte für den **Sommerpreis 8 Mk. 30 Pf.** verkauft.

Holz-Auction.

Rittergut Lößig verkauft

Freitag den 20. d. M., Form. 10 Uhr, in der Gebrde ca. 100 Haufen größtentheils hartes Unterholz und Schwarzdornen in meistbietender Auction.

Käse-Verkauf.

Besten **Sahnenkäse** verkaufe in ganzen Cntrn. und $\frac{1}{2}$ Cntrn., à Cntr. 33 Mark. Bei Abnahme von 10 Wfd. berechne ich den Centerpreis. **Sarzer** und **Thüringer Käse** pifant. Auch halte das bekannte **Landbrod** der Rostendorff'schen Bäckerei aus Oberbeuna zur geneigten Abnahme bereit.

Ca. 50 Stück kleine Kisten habe abzulassen, das Stück 10 und 25 Pf.

A. Faust, Preußerstraße 7.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in **Meuschau Nr. 8.**

Eine Decimalwaage von ca. 3 Cntr. Tragkraft wird zu kaufen gesucht. **A. Faust**, Preußerstraße 7.

Ein Logis mit allem Zubehör ist zu vermieten und sogleich oder **1. April** zu beziehen **Unteraltenburg Nr. 31.**

Zum Januar ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Zubehör zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung-Vermietung.

In meinem Hause am Entenplan ist vorn heraus die obere, **vollständig neu restaurirte Etage** zu vermieten, kann auch **sofort** bezogen werden.

Heinrich Schultze,

Al. Ritterst. Nr. 17.

12000 Mark werden auf ein Feld- und Wiesengrundstück von 30 Morgen 153 QM. im Merseb. Kreise, welches auf 19100 Mark amtlich geschätzt ist, gegen $5\frac{1}{2}\%$ Zinsen gesucht. Näheres sub P. R. 100. **Scheuditz**, postlagernd.

Feinsten Genueser Citronat,
feinste Französ. Wallnüsse
 (vorzüglich im Geschmack),
frischen Schellfisch,
ff. Düsseldorfer Punschessenzen,
ff. Cognac, Rum und Arac
 empfiehlt
C. L. Zimmermann.

J. Witter, Korbmacher, Unteraltenburg 47.,
 empfiehlt amerikanische **Schaukelstühle** für Erwachsene und
 Kinder, sowie verschiedene Sorten **Rohrstühle, Blumentische, Wäschepuffs,**
Puppenwiegen, gelbe und braune Handkörbe und viele andere **Korb-**
waaren zu den billigsten Preisen.

Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.)
BERLIN.

Die am 1. Januar a. f. fälligen **Coupons** der **fünftpro-**
centigen Hypothekenbriefe werden schon
vom 15. December a. c. ab

bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur **Cap-**
italanlage bestens empfohlen.
 Merseburg, im December 1878.

Louis Zehender.

Joh. Hoff'sche Malzseifen. Beste Toilettenmittel.

Diese in der Kaiserl. u. Königl. Hof-Malzpräparaten-
 fabrik von **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1., be-
 reiteten **Cosmetica** sind die reinsten und der Gesundheit
 am zuträglichsten. Sie besitzen keine schädlichen Bestand-
 theile, machen die Haut fein und geschmeidig, stärken sie
 und beseitigen die Hautpickeln. Die **Malzpomade** reinigt
 die Kopfhaut von Schininen, schützt vor Kopfschmerz und
 conservirt das Haar auf's Beste. Preis pro Stück 0,50,
 0,75 und 1 M.
 Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Frische Tafelbutter in 1 Pfd. St. à 100 Rpf.,
baier. Salzbuter à Pfd. 100
 eingest. **Rittergutsbutter** ohne Salz
 à Pfd. 120 Rpf.

empfehlen

J. F. Beutel.

Feinste Gothaer Cervelatwurst
und beste Thüringer Waldbutter

versendet gegen Nachnahme des Betrages jedes Quantum

Theodor Bock, Gotha.

Bon Kopf- & Tailen-Tüchern,
Damen- & Kinderwesten, sowie div.
 anderen **Wollwaaren** empfing neue Sen-
 dung
A. Grillo, Burgstr. 12.

Bestes Hustenmittel
 echt rheinischer

Crauben-Brusthonig

von vielen Aerzten und geneesenen Personen aller Stände und
 Klassen auf's Wärmste empfohlen, selbst bei Lungen-
 leiden und Abzehrungshusten von bestem Erfolge,
 à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in Merseburg
 bei Herrn **Heinrich Schulze jun.,** Entenplan,
 in Schaafstädt bei Herrn **S. Apel.**



⊗ Ohne obige Verschlussmarke ist keine Flasche echt. ⊗

Bettträffen!

Bei jung und alt und in den schlimmsten Fällen wende man
 sich vertrauensvoll an Unternehmern. — Verfahren unschädlich und
 billig. — Die schönsten **Dankschreiben** von **Privaten** und
Anstalten mit Vergnügen zu Diensten. — Unbemittelten zum
 Selbstkostenpreis. — Ebenso sind:

Erfrorene Glieder

in 2 Tagen für immer zu besettigen.

Franz Bauer, Specialist,
Wertheim a/Main.

Watte

in Wolle und Baumwolle, feinste Waare, sowie **Gicht- und**
Verbandswatte empfiehlt

A. Prall,
 4. Burgstraße 4.

Wegen vorgerückter **Saison** werden
 die noch vorhandenen **Vorräthe** von:
seidenen Shäwlchen,
wollenen u. seidenen Cachenez,
weissen und farbigen seidenen
Cravatten,

Gobelin- u. Tuch-Tischdecken,
weissen u. farbigen Bettdecken,
Teppichen,
Reisedecken,
Shawls und
Tüchern etc.

zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben
 in **Merseburg,** im December 1878.

J. Schönlicht.

Die alleinige
erste deutsche Mastvieh-Pulver-Fabrik

von
L. Barthold & Co., Dresden, Grunaer Strasse 11.,
 empfiehlt ihr **Mastpulver** in Original-Büchsen à 16 Mk.

gegen Einsendung des Betrages. Aufträge werden prompt
 effectuirt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt
 und sind Niederlagen an jedem Platze erwünscht. Die
 letzten Mastungen haben fast Unglaubliches geliefert und
 dürfte unser Mastpulver, zumal dasselbe über 100 % an
 Mastfutter spart, bei keinem Landwirthe fehlen. Der
 geringste Versuch dürfte genügen, um sich von der Güte
 unseres Pulvers zu überzeugen.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auch bei Entnahme
 der kleinsten Büchse gratis.



Näh-Maschinen

aller Systeme, **nur bestes**
Fabrikat, empfiehlt zu realen
 Preisen unter Garantie von 30 Mt.
 an

H. Baar,
 Hofmarkt 10.

Gründlicher Unterricht gratis.

für Magenschwache

ist zur besseren Verdauung der Speisen der rühmlichst bekannte

Samburger Magen-Bitter

bestens zu empfehlen à Kl. 60 Pf. **Gustav Lott, Merseburg.**

Als **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt billige
Kommoden, Nähtische u. s. w.

A. Dreykluffs Nachfolger.

Winden,
Flaschenzüge,
Ketten aller Art

billigt bei

Otto Linke,
 Halle a/S.

Wallnüsse u. sicil. Haselnüsse

in sehr schöner Qualität hat noch Pöschchen preiswerth abgegeben

Friedr. Braun.

Glacéhandschuhe in allen Nummern offerirt
 billigt **A. Grillo, Burgstr. 12.**

! Ihre Wirkung garantiert!

Bum Weihnachtsfest

empfehle Neuheiten in **Jugendchriften**, **Lampenschirmen**, sehr **brillirende Lichttillen** und **Vögel** zum Schmuck des Christbaumes, **10 neue Bilderbücher**, das **neue geographische Lottospiel**. In **Lebers-** und **Galantemenwaaren** große Auswahl **Cigarren-Stuis**, ganz **Leber** und **Stahlbügel** à Stück 50 Pf., dieselben mit **Stickerei** in **Sammt** à 75 Pf. u. d. m.

L. Weber, Entenplan.

Alle Sorten **Kalender**, **Vortemonaie-Kalender** à Stück 5 Pf. empfiehlt
L. Weber, Entenplan.

Stickereien zu Hosenträgern

werden sauber und dauerhaft gearbeitet. Weiße und colorierte **Sand-schuhe** in **Walchleder** von 1 M. 50 Pf. Für einfache und doppelte **Bruchbandagen** werden jeder Zeit **Bestellungen** angenommen.

Julius Thomas, g-prüfter **Bandagist**, **Handschuhmachermstr.**, **Merseburg**, **Sobannisstraße** Nr. 2.

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfehle

elegante Visitenkarten

äußerst billig.

K. Karus, 10. Saalstr. 10.

Herm. Straßburger,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Gottthardsstraße 29.,

empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein Lager von **Gold-, Silber- und Alfenidwaaren** in den neuesten Mustern bei **billigsten Preisen** und **solider Waare**.

Reparaturen schnell und sauber.

Celler Wachsstock,

gelb und weiß, in allen Größen, verschiedene **Baum- und große Kerzen** empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Aug. verw. Mohr, **Breitestr. 10.**

Filz-, Double- u. Gummischuhe

in allen Größen und Qualitäten, sowie alle Sorten **Einläge-sohlen**, **Gummipelzstiefeln** für **Damen**, elegant und billig, empfiehlt

Aug. Prall,
4. Burgstr. 4.

Neue Zuckern!

Neue Rosinen!

Neue Corinthen!

Neue Mandeln!

Neuen Citronat!

frische Hefen!

frisch gem. Gewürze!

Frische Zitronen!

Frische reine Schmelzbutter!

empfehle **billigst**

Heinr. Schultze jun.

Wallnüsse extrafein,

Wachsstock,

Baumlichte,

Baumconfect à Pfund 1 Mark

empfehle

Heinr. Schulke jun.

Burgstr. 4.

August Prall

Burgstr. 4.

empfehle sein reichhaltiges Lager von

Handschuhen in **Waschleder**, **Glacée**, **Buckskin** und **Pelz**, sowie **Hosenträger**, **Strumpfbänder**, **Shlipse**, **Cravatten**, **Chemisettes**, **Kragen** u. **Stulpen**, **Ballhandschuhe** von 1 Mk. an.

Von den so beliebten starken **Hirschlederhandschuhen** habe eine ausgezeichnete Waare auf Lager.

Gestifte Hosenträger werden sauber und dauerhaft garnirt.

Begzugshalber Ausverkauf nachstehender **Waaren** zu **Fabrikpreisen**:

geschnittene Holzwaaren in größter Auswahl,

polirte Waaren, gemalt u. mit **Perlmutter** verziert,

ff. japanische Waaren,

Pfeifen, Stöcke & Cigarrenspitzen;

besonders mache ich auf eine **Partie**

Regenschirme

aufmerksam, sowie auf eine große Auswahl der **niedlichsten Sachen** im **Preise** von 50—75 Pf.

Bemerkte nochmals, daß ich **sämmtliche Waaren** für den **Selbstkostenpreis** abgebe.

Herm. Zeising,
ff. Ritterstr. 6.

Aussverkauf.

Wegen **Auflösung** der **Tuch-, Manufactur-, Mode- u. Leinen-Handlung**

von

Ernst Naumann

in **Weissenfels**

sollen **sämmtliche Waaren**

unter dem **Selbstkostenpreis** verkauft werden.

Die **Vormundschaft.**

Rossmarkt 2. **G. Pröhl** Rossmarkt 2.

bringt sein Lager der rühmlichst bekannten

Frister & Rossmann-, Singer- & Wehler & Wilson-
Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung.

Caschenuhren aller Art

hat **William Sellwig** zu verkaufen!

Bilderbücher auf **Papier**, **Pappe** und **Leinwand**,
Spiele, belehrend und unterhaltend, **Gesellschafts-** und **Selbst-**
beschäftigungsspiele zc. empfiehlt **S. Zimprecht,**
Rossmarkt 7.

Solinger Stahlwaaren,

die **allerbesten!** empfiehlt

C. W. Hellwig, Markt 3.

Pianinos

neuester und **bester Construction**, mit **ganzem Eisenrahm**, **gerad-** und **kreisförmig**, einer **Fabrik** empfiehlt

C. R. Ritter, Merseburg a/S.

Lager befinden sich:

Halle a/S., Leipzigerstraße 64.

Weissenfels bei **Herrn C. Teuscher, Instrumentmacher**

Halle'sche Honigkuchen.

Die Conditorei und Honigkuchen-Fabrik von **Franz Keil** in Halle a/S. errichtete für **Merseburg** und Umgegend eine Verkaufsstelle ihrer Fabrikate im Hause der Herren Lederhändler **Gebr. Becker**, Breitestraße am Roßmarkt, in **Merseburg**.

Geehrte Käufer erhalten auf **Honigkuchen** in Scheiben und feinen Packeten in allen Sorten bei 3 Mk. — Pf. 1 Mk. 50 Pf. Rabatt resp. Zugabe,
1 50 — 75

Baum: Confecte von **Marcipan**, **Chocolade** und **Zucker** in feinsten Waare zu billigsten Preisen.

Die außergewöhnliche Anziehungskraft

des „Berliner Tageblatt“,

welche demselben bis jetzt mehr als **76,000 Abonnenten** zugeführt hat, ist vornehmlich durch die **besonderen Vorzüge** begründet, welche diesem Blatt zu eigen und in **Wort und That** ausgedrückt sind:

Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendjagen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist.

Zahlreiche Special-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten aller Orten stets voran zu eilen im Stande ist.

Freisinnige und von allen speciellen Fraktionsrücksichten unabhängige politische Haltung, die dem „Berliner Tageblatt“ es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben.

Reichhaltig und sorgfältig gewählte Nachrichten aus der Residenz und den Provinzen, die auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigt.

Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, vermöge eines eigenen parlamentarischen Bureau's, bei uns in der Abend-Ausgabe zum größeren Theil Aufnahme finden. Eine kurzgefaßte referirende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks der Zeitung.

Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als alle Gebiete des Productenhandels umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Coursbericht der Berliner Börse, ebenfalls bereits in der Abend-Ausgabe.

Theater, Kunst und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Beachtung, meistens in gehobener, geschriebener hervorragender Kritik; auch glänzen darin die Romane und Novellen unserer ersten Autoren, so z. B. erscheint nach Beendigung des gegenwärtig noch laufenden

Romans: „Forstmeister“ von Berthold Auerbach

von Mitte Januar k. J. ab ein neuer Roman in 3 Bänden:

„Das Recht des Lebenden“ von Levin Schücking.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken den bis 1. Januar k. J. abgedruckten und fast zu Ende geführten Roman von **Berthold Auerbach** in Buchform nachgeliefert und ist ihnen hierdurch die Gelegenheit geboten, dieses hervorragende Werk des gefeierten Autors ebenfalls kennen zu lernen.

Die **Gratis-Beigaben**, das illustrierte **„Ulk“** und die belletristische **„Berliner Sonntagsblatt“** erfreuen sich bei dem großen Leserkreis des „Berliner Tageblatt“ einer allgemeinen Anerkennung und Beliebtheit.

Der enorm billige Abonnements-Preis von **5 1/4** Mark pro Quartal bei der Fülle des gebotenen Stoffes beschließt die Reihe der besonderen Vorzüge des „Berliner Tageblatt“, durch welche dasselbe

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden ist. Alle Postanstalten des Reichs nehmen Abonnements jederzeit entgegen und wird um recht frühzeitige Bestellung gebeten, damit die Zustellung des Blattes vom 1. Januar k. J. ab pünktlich erfolgen kann.

✂ Grube „Paul“ — **A. Liebeck**; Luckenau bei Teuchern. ✂

Briquettes und Preßkohlensteine

deren vorzügliche Qualität und sonstige Beschaffenheit nunmehr seit Jahren bereits hinlänglich bekannt, liefere ich in Wagon-Ladungen von 200 resp. 100 Ctr., sowie **Briquettes** in Fuhren von 25 Ctr. und **Preßkohlensteine** in einzelnen Tausenden, außerdem in jedem beliebigen kleineren Quantum stets **prompt** und zu den **billigsten** Preisen.

In Vertretung für Merseburg und Umgegend:
Heinr. Schultze, kleine Ritterstraße Nr. 17.

Carl Grosche, Uhrmacher,

C. E. Künzel's Nachfolger,

Merseburg, Gotthardtsstraße 15.,

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Taschen-, Stutz- und Wanduhren** bestens empfohlen.

— **Reparaturen** jeder Art sorgfältig und unter Garantie. —

Ausverkauf.

Zu **Weihnachtsgeschenken** passend, empfehle ich eine Partie
Rock-, Beinkleider- & Westenstoffe, schwarze und couleurte Seidenzeuge, Sam-
mete, Velvets, Manufactur- & Modewaaren, Möbel- & Fußdeckenzeuge,
Teppiche, Gardinen, Tischdecken, franz. Châles, Plaids, Reisedecken, Schlipse
& Damencravatten, seidene Cachenez, Taschentücher, seidene u. Moiré-Schürzen,
Bashliks, Allaskragen, fertige Filz- & Steppröcke.

Damenmäntel in allen neuesten Façons, sowie verschiedene andere Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moriz Seidel.

Cigarren-Handlung,
kleine Ritterstraße Nr. 17. (Körle).

Nur gute Qualitäten!

Wohl gepflegtes Lager!

Reelle, mässige Preise!

Präsent-Kistchen à 25, 30, 50 Stück.

Heinr. Schulze jun.

Behufs Auswahl von Weihnachtsgeschenken

für Erwachsene sowohl als für die Jugend
empfehle die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager aus allen Fächern der Literatur, als wissen-
schaftliche Werke, Klassiker in verschiedenen Ausgaben, Gedichtsammlungen, Erzählungen, Romane, Novellen,
Wörterbücher, Kochbücher, Volkskalender aller Art, illustrierte Prachtwerke, Jugendchriften und Bilderbücher für
jedes Alter, Musikalien u. s. w. u. s. w.

Preise billigt; Verzeichnisse gratis.

Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Die Parfumerie-Handlung

von

Burgstr. 8. **P. Scherr,** Coiffeur, Burgstr. 8.

eröffnet am heutigen Tage ihre

Weihnachts-Ausstellung.

Markt 33.

Zum Weihnachtsfeste erlaube mir mein reichhaltiges
Lager warmgefütterter Schuhwaaren in allen Stoffen zu
billigsten Preisen freundlichst zu empfehlen. Herren-
Reitstiefeln mit und ohne Falten, Schaftstiefeln für
Herren und Knaben, Mädchen-Stiefeln in allen Leder-
Gattungen zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummi,
sehr solide gearbeitet, ebenfalls billigt.

Auch empfehle ein ganz vorzügliches Lederfett in
Blechbüchsen zur Conserverung alles Schuhzeugs.

Achtungsvoll

Joh. Zahn, Markt 33.

Wein


Schirm-  **Lager**

ist auf das reichhaltigste sortirt und empfehle **Schirme für Herren
und Damen mit Glockenschieber schon von
2 Mk. 50 Pf. an.**

Reparaturen werden prompt ausgeführt.


Aug. Prall,
4. Burgstr. 4.

 **Echt Luxemburger Gelundheits-Jacken und Hosen**
für Herren, Damen und Kinder.

 **ff. Carlsruher Flanelhemden**
in schönster Waare schon von 3,50 Mark an

empfehl't

M. Dürbeck (Markt).

 **Kopfhüllen, Fanchons, Damen- und Kinder-Westen**
in den **neuesten** Dessins.

Weisse Balkragen

billigt

M. Dürbeck (Markt).

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehl't sein Lager in **Leinwand** (blau in bekannter Echtheit), **Shirtings, Chiffons, Dowlas, Gingham, Blaudruck, Bettzeugen, Bettbarhents, Drellen, Matrazendrellen, Federleinen, Barchents**, wollenen und halbwollenen **Damas, Moldons, Flanellen, Schwanboys, Lüstres, Biqués, Alpaccas**, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breiten **Bettendamasten, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, wollenen Tischdecken, Kopftüchern**, wollenen und halbfedernen **Cachenez**, fertigen **Manns- u. Frauenshürzen**, wollenen, gewirkten und **Barchentunterhosen** u. dgl.

Außerdem erlaube mir noch ganz besonders auf mein wohlaffortirtes Lager von fertigen **Manns, Frauen- und Kinderhemden**, blauen und gestreiften **Arbeitshemden und Blousen**, sowie wollenen **Hemden** in großer **Auswahl** aufmerksam zu machen.

Eine Partie blaugedruckte **Shürzen** mit kleinen Druckfehlern werden unter dem **Herstellungspreis** abgegeben.

NB. Meine **Dampfärberei und Druckerei** bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

REINHOLD WIRTH, Gotthardsstrasse 40.

Die große Weihnachts-Ausstellung

des **Nürnberger 50-Pfg.-Bazars** im goldenen Hahn, 1 Treppe,

ist nur noch einige Tage geöffnet, unter tausenderlei Artikeln, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfehl't besonders:

Spielwaaren.

Baukasten,
Regel,
Möbel,
Gewehre,
Trompeten,
Helme,
Pferde,
Kaufläden,
Dominos,
Potto's.

Glaswaaren.

Zuckerzhaalen,
Zeller,
Wasserflaschen,
Blumenvasen,
Leuchter.

Marmorwaaren.

Arsenalbecher,
Fischenbecher,
Feuerzeuge,
Uhrhalter.

Diverses.

Nähkästen,
Kammkästen,
Messer und Gabeln,
Hofenträger,
Seife,
Löffel,
Barbe-Pörsel,
Spiegel,
Wischbürsten,
Cigarrenspigen.

Stübchendecken,
Gewürzschänke,
Farbekästen,
Tablets,
Spucknapfe,
Stubenbesen,
Handfeger,
Schleppenträger,
Kämme,
Broden und Ohrringe.

Preuss. Landes-Indust. Lotterie,

Ziehung am 15. Januar 1879.

Erneuerungsloose 1 1/2 M., Kaufloose 2 1/2 M. —
Gesamtwert der Gewinne 2. Mt. 15000 M.

Albertvereins-Loos à 5 Mark,

Ziehung am 30. December 1878. Gesamtwert der Gewinne
70,150 M.

Cölner Flora-Loose à 3 M.,

Ziehung am 30. December 1878. Gesamtwert der Gewinne
70,000 M.

Stereoscopenbilder,

Ansichten aller Länder der Welt in vorzüglicher Auswahl,
à Duzend von 3 M. an.

Stereoscopen-Apparate,

das Stück von 4 M. an.
Commissionslager

von
Regulatoren ohne Schlagwerk 30 Mark,
Regulatoren mit Schlagwerk 50 Mark.

Cigarren- & Tabak-Lager,

reichhaltig sortirt. Sendungen von 200 Stück an franco.
C. Heinke, Wittenberg, Collegienstr. 100.

Geißelschläßchen.

Heute **Schlachtfest.**

Fr. Koye.

Billige Hemden

in **Leinen, Halbleinen, Doppeltuch, Messel und Chiffon** für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen empfehl't in guter Waare

A. Henckel.

(Dolgrube 15.)

Hausschlachten.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Hausschlachten** zu jeder Tageszeit übernehme, für prompte und reelle Bedienung wird gesorgt. Sämmtliche **Schlachtaeräthschaften** liefere ich zu dem **Schlachten** umloant.

Friedrich Altenburg, Hälterstraße 22.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein

Merseburg.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß der sehr empfehlenswerthe landwirthschaftliche Kalender von Graf zur Lippe pro 1879 in der Stollberg'schen Buchhandlung hier vorrätig gehalten wird. Preis pro Stück 1 Mark. Auf 12 Exemplare wird ein Frei-Exemplar gegeben.

Der Vorstand.

Schönan.

Gesang-Verein.

Dienstag 5 Uhr **Singestunde.**

Freitag 7 Uhr **Uebung** in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Restaurant zum Augarten.

Zum **Schlachtfest** Mittwoch den 18. d. M. früh Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst, dazu ladet freundlichst ein

F. Ilsemann.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, e. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des Guthabens für 1878 bis spätestens den **20. December c.** im Geschäftslocale **Markt Nr. 31.** abzuliefern.
Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.
Merseburg, den 3. December 1878.

Vorschuss-Verein zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft.
J. Richter. R. Klingebell. A. Just.

Circus Blumenfeld & Straßburger in der **Kaiser Wilhelms-Halle** **Berline! Berline! Berline!**

Heute **Dienstag** den 17. December

grosse ausserordentliche Galla-Vorstellung

mit ausserwähltem Programm in der höheren Reitkunst, Pferdebesessur, Gymnastik und Pantomimen, wobei zum ersten Male das Campagne-Pferd

Zerline,

Traktenr Vollblutute, Privateigenthum einer hiesigen Herrschaft, in der Campagne-Schule von Herrn **Simon sen.** geritten wird.
Anfang Abends 8 Uhr. Alles Nähere durch die Austrage- und Anschlagzettel.

Morgen **Mittwoch** den 18. December

zwei grosse Vorstellungen.

Nachmittag 4 Uhr für die Schuljugend zu ermäßigten Preisen zum letzten Male: Singspiel 25 Pf., Gallerie 15 Pf.

Abends 8 Uhr **grosse Vorstellung.**

Nur noch 4 Vorstellungen.

Gesuch.

Zum 1. Januar 1879 oder später (ev. 1. April) suche ich für meinen Zeitungsverlag, verbunden mit mehreren Nebenzweigen, einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als **Eleven**, welchem daran gelegen ist, sich mit den verschiedensten Comptoirarbeiten gründlich vertraut zu machen. Ein kleiner Gehalt kann zugesichert werden.
Cöthen. **Dr. G. Krause.**

Hagel-Versicherung.

Die Hauptagentur

einer preussischen Hagel-Versich.-Gesellschaft a. G.
für die Kreise **Merseburg und Halle** ist zu vergeben.

Offerten mit Angabe von Referenzen sub H. 23951. an **Saasenstein & Rogler, Berlin.**

Stellenfuchende jeder Branche placirt „**Providentia**“, **Dresden**, Mathildenstr. 5.

Gesucht wird zum 1. Januar ein tüchtiges Mädchen, welches melken kann. **W. Schele.**
Domaine Schladebach.

Am Sonntag Abend ist in der Unteraltenburg ein Verlust erlitten worden; derselbe kann gegen Erstattung der Insertionskosten Unteraltenburg Nr. 48. beim Polizei-Begegnanten **Felgentreu** abgeholt werden.

Verloren

wurde von einem Dienstmädchen Sonntag in der Gottbartsstraße eine Geldbörse mit 7,30 Mark, finkl. Rückgabe erben **Braunhausr. 10.**

Verpätet.

Bei dem am 2. d. M. erfolgten plötzlichen Dahinscheiden unseres theuren Vaters, Bruders und Schwagers, des Delonomen **Johann Christoph Böhme**, sowie bei dem Begräbnisse am 5. d. sind uns so viele Beweise der Theilnahme bewiesen worden, daß wir gezwungen sind, unsern herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Besonderen Dank dem Herrn Pastor Hasper für die reichen Trostesworte am Grabe und für die Predigt in der Kirche, dem Herrn Cantor Bratky nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang, allen seinen Freunden und Bekannten für die Schmückung seines Sarges mit Blumen und Kränzen, für das Tragen und Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Der liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein.

Rössen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wir fühlen uns gedrungen für die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters **Karl Lehmann** unsern herzlichsten Dank zu sagen. Innigen Dank sagen wir Allen, die den Sarg des Entschlafenen mit Kronen und Kränzen schmückten; Dank dem Herrn Pastor Meyer zu Reusberg und dem Herrn Cantor Eichholz aus Lennepitz für die trostreiche Grabrede und den dem Beweinigen in seiner langen, schmerzhaften Krankheit gespendeten Trost. Dank den hiesigen Nachbarn, die den Verbliebenen zu seiner Ruhestätte geleiteten; Dank auch dem verehrlichen Kriegerverein für die ehrenvolle Begleitung mit Trauermusik.
Draun, Spergau, Reußen b. Leizen, und Leuchthald.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der **Frauen-Verein St. Magimi** giebt an Unterstützungsbedürftige Wäschegegenstände zum Preise des Rohmaterials.
Sparbücher zu wöchentlichen oder monatlichen Einlagen sind zu haben **Brühl 17.** bei Frä. Schumpelt. **Der Vorstand.**

Die **Versammlung des Vereins zur Förderung Kirchlichen Lebens** in der Gemeinde **St. Magimi** fällt heute aus. Nächste Sitzung im neuen Jahre.

Rettungshäuser in

Reinstedt, dem Eckartschause, Horbürg.

Auch in diesem Jahre bitte ich ergebenst und dringend um Weihnachtsgaben für oben genannte Anstalten. Die Ereignisse des Jahres haben wohl laut genug an die Nothwendigkeit gemahnt, der Jugend zu Hilfe zu kommen, welche der Gefahr, verloren zu gehen, so nahe ist. Möchten auch unter den vielen Lesern dieses Blattes Viele zu solcher Hilfe bereit sein.
Merseburg, Adventszeit 1878.

Haupt, Reg.-R.,
Halle, Straße 2.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 9. bis 15. December 1878.

Eheschließungen: der Zimmermann **C. E. Nisch** aus Großlayna und **W. F. Rühlmann**, Hülterstr. 19.; der Kaufmann **D. D. Piep**, Johannisstr. 3., und **H. W. Bölle**, Unteraltenburg 48.; der Cigarrenmacher **S. F. Fischel** und **M. L. Martin**, Neumarkt 10.

Geboren: dem Drechslermstr. **G. A. Hoffmann** ein S., Schmalstr. 26.; dem herrsch. Diener **A. F. Bohn** ein S., an der Reithahn 7.; dem Maurer **F. Born** ein S., Karstl. 3.; dem Mechaniker **J. G. F. Fuß** ein S., H. Ritterstr. 11.; dem Restaurateur **A. W. Wasser** eine T., Markt 36.; dem Handarb. **S. F. Bartel** eine T., gr. Seifstr. 8.; dem Handarb. **C. E. Wäfler** ein S., Uebigstauer Str. 11.; dem Galanteriewerker **G. A. Wessner** ein S., Brühl 7.; dem Landes-Secretariats Assistent **F. F. Wehmann** ein S., Täschstr. 6.; dem Maurer **F. E. E. Lehnardt** ein S., Seifstr. 14.; dem Schmid **C. W. Manig** eine T., Dammstr. 8.; dem Bäckermeister **F. G. F. Borchmann** eine T., gr. Seifstr. 18.; ein außerehel. S.; ein außerehel. Sohn; dem Weinhändler **S. W. W. W. W.** ein S., Delgauer 6.; dem Inspector des Verbands öffentl. Feuer-Versicherungs-Anstalten in Deutschland **C. W. Weyer** ein S., Täschstr. 7.; dem Instrumentenmacher **C. R. Ritter** eine T., H. Ritterstr. 16.; dem Maurer **G. A. Sandler** eine T., Unteraltenburg 7.

Gestorben: der Rechnungsrath und Oberbuchhalter **A. D. Carl Michaelis**, 82 J. 4 M., Altersschwäche, Dierburgstr. 4.; der Reg. Kanzleidiener **A. D. Carl Louis Müller**, 55 J. 8 M., Schwäche, Margarethenstr. 6.; die Ehefrau des Fischereimeisters **Dorcas**, Friederike Wilhelmine geb. Kurzhals, 52 J., Brustkrankheit, Neumarkt 76.; der königl. Reg. Caml. Sec. **A. D. Friedr. August Glaser**, 74 J. 9 M., Marienth. 76.; der Cigarrenmacher **Trane** T., Christiane Clara, 11 M., Jagstr. 5.; die Ehefrau des Fabrikarb. **Altrich**, Louise Dorothee geb. Tätz, 59 J. 1 M., Lungenerkrankung, an der Stadtkirche 3.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Siegfried, S. des königl. Jagmeister-Aspiranten Mohr; Maria Franziska Gertrud, T. des königl. Regier. Hauptlasten-Buchhalter Jahn.

Stadt. Beerdigt: den 11. Decbr. der königl. Rechnungsrath und Regier. Hauptlasten-Oberbuchhalter **A. D. Michaelis**; der königl. Kanzleidiener **A. D. Müller** aus Magdeburg; den 15. die einzige T. des Cigarrenmachers **Trane**; die Ehefrau des Fabrikarbeiters **Altrich sen.**; den 16. der königl. Regier. Kanzlei-Secretair **Glaser**.

Neumarkt. Beerdigt: den 14. Decbr. die Ehefrau des Fischereimeisters **Dorcas**.
Altendorf. Getauft: die T. des Reg. Diatars **Müller**; die T. des Reg. Secretariats Hoffmann; der S. des Landes-Secret. Assistent **Schwefinger**; der S. des Schwabacher Böhme; der Sohn des Lepraknittel. — Getrauet: der Kaufmann **D. Piep** mit Frau **M. geb. Bölle**. — Beerdigt: ein unehel. S.

Nächsten Donnerstag Vormittag 11 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl.
Der Marktpreis der Getreide in der Woche vom 8. bis mit 14. December 1878 war pro Stück 6 ¹/₂ bis 9 ¹/₂.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Der Postsecretair **Biesel** ist von Merseburg nach Halle a. d. S. versetzt.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 14. December 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen 1000 Kilo still, geringe Sorten 150—160 Mk., mittlere 170—172 Mk., feine 177—180 Mk., Roggen 1000 Kilo still, 135—150 Mk., Gerste 1000 Kilo sehr still, geringere Landgerste 144—150 Mk., bessere 156—170 Mk., schadhafte 120 Mk., feinste Cbealter 180—200 Mk., Hafer 1000 Kilo 125—136 Mk., feinste Sorten über Noitz.
Hüllensfrüchte: Linfen 8—9 1/2 Mk. p. 50 Kilo, Bohnen 8—9 Mk. p. 50 Kilo, Victoria-Erbien bis 200 Mk. p. 1000 Kilo.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leipzig. Vorige Woche erschien ein biederer „armer Reisender“ an der Vorkaathür einer hiesigen Familie und bettelte. Die gern wohlthunende Frau des Hauses ließ dem Bittenden drei große, mit Gänsefett gestrichene Bismen reichen. Was war der Dank des Summlers? Er feuerte, als er die Treppe hinabschritt, die schönen Bismen, welche manchem wirklich Armen als köstlicher Leckerbissen erschienen wären, an die Wand und ließ sie im Schmutze liegen. Nutzenwendung ergiebt sich von selbst.

Zur Abstempelung und Nachstempelung von Spielfarten sind im Regierungsbezirk Merseburg als Stempelfellen die Hauptsteuerämter zu Halle, Naumburg, Wittenberg und Mühlberg bezeichnet worden.

Das Lutherhaus in Mansfeld besaßen bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts die Nachkommen Luthers. Von da an hatte es viele Besitzer, die aber alle das Aeußere wie Innere unangefastet ließen. Am 1. October c. ist nun, wie man der „Eisl. Ztg.“ aus Mansfeld schreibt, diese historische Stätte von dem Justizamtmann Waldmann verkauft und damit der Gefahr des Umbaues ausgesetzt worden, denn der neue Besitzer will das Gebäude seiner günstigen Lage wegen zu kaufmännischen, wohl gar zu gewerkschaftlichen Zwecken anwenden. Um dem Gebäude diese Entweidung und der protestantischen Christenheit diesen Verdruss fern zu halten, sind in Mansfeld etwa 20 Personen zu einem Comité zusammengetreten, das die Mittel zum Ankauf des Hauses beschaffen will. Die Schritte desselben, die Stadtbehörde und den Kirchenrath zur Erwerbung nur dieses Theils des umfangreichen Grundstücks zu veranlassen, sind erfolg-

los geblieben, weil sowohl die sädliche als auch die kirchliche Kasse sich eine solche Ausgabe nicht zumuten kann. Das Comité hat sich nun an das Ministerium gewandt, um die Genehmigung zu einer Landescolleete zu erhalten.

— Die königl. Regierung zu Erfurt macht bekannt, daß kein Fleischbeschauer an einem Tage die Untersuchung von mehr als sechs geschlachteten Schweinen vornehmen dürfe, widrigenfalls er der im §. 5 der diesbezüglichen Verordnung angedrohten Strafe anheimfällt.

Weimar, 12. December. Hinrichtung. Heute früh 8 Uhr hat im Hofe des hiesigen Untersuchungsgerichts die Hinrichtung des im September d. J. wegen Ermordung seines Mündels zum Tode verurtheilten Landwirths Voigtritter aus Schallenburg stattgefunden. Es ist dies die zweite Vollstreckung eines Todesurtheils in diesem Jahre; die Ausführung desselben entspricht durchaus dem schwer verletzten Rechtsgefühl der Bevölkerung.

Vermischtes.

— Der neue Anhaltische Bahnhof. In Berlin weithin sichtbar durch das fossale Baugerüst, ist der neue Berlin-Anhaltische Bahnhof wohl nicht allein das größte von den augenblicklich in Ausführung begriffenen Bauwerken Berlins, sondern dürfte wegen seiner bedeutenden Dimensionen wohl einzig auf dem Continente dastehen. Die lichte Höhe der großen Perronhalle, von den Schienen bis zum Scheitel des Daches gemessen, beträgt 35 Meter; die Stimmweite der Halle bei 175 Meter Länge 60 Meter ist also etwa anderthalb Mal so groß, als die Lichtweiten der neueren Berliner Bahnhofshallen. Die ganze Halle wird, mit Ausnahme des im Scheitel vorgehenden Oberlichts, mit verzinktem Eisenmellenblech eingedeckt werden. Das Gesamtgewicht der Eisenconstruction ist auf rund 527,000 Kilogramm berechnet. Gegegenwärtig ist man — wie schon beim Beginn der Arbeit von uns erwähnt — mit der Aufstellung der Dachbinder beschäftigt und zwar nach einer bisher nur bei kleineren Bauwerken angewendeten Methode. Man montirt immer je zwei Binder Systeme gleichzeitig an einem Ende der Halle und schiebt sie dann auf vier achträdrigen Wagen, welche in auf den Seitennähten der Halle liegenden Geleisen laufen, an ihren Ort. Die so jedesmal auf schiebende Last beträgt 80,000 Kilogramm, die Wagen werden vermittelst zweiarmer Hebel durch Arbeiter in Bewegung gesetzt. Nachdem die ersten beiden Binder Systeme bereits vor einigen Wochen an ihren Ort gebracht waren, erfolgte das Einfahren der beiden folgenden am 3. d. M. in Gegenwart der zahlreich erschienenen Mitglieder der technischen Baudeputation und des Eisenbahnvereins.

— Trichinen. Abermals ist in Berlin ein Fall von ausgedehnter Trichinose zu beklagen. In der Gegend, wo sich Adalbert- und Melchiorstraße kreuzen, sind zahlreiche Erkrankungen vorgekommen. In der Fabrik von Lüben, Melchiorstraße 6, sind allein 18 Leute krank gewesen, von denen noch 5 im Krankenhaus liegen. Eine fernere Anzahl Arbeiter waren leicht erkrankt, so daß sie immerhin der Arbeit nur mangelhaft obliegen konnten. Die Fabrik ist durch diesen Fall hart mit betroffen worden. Die Polizei hat alsbald unter ärztlicher Aufsicht alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sowohl bei dem Schankwirth, bei dem die Leute ihren Speck gekauft haben, wie bei dem Schlächter, von dem dieser seine Waaren bezogen hat, sind alle Vorräthe mit Beschlag belegt worden. Da indeß die Erkrankungen erst vier Wochen nach dem Genuß hervorgetreten sind, so hat man, so viel verlautet, trichinenhaltige Waaren nicht mehr vorgefunden. Der Fall aber bezeugt aufs Neue, wie nothwendig die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen ist.

— Billige Pariser Uhren. Vor mehreren Wochen war in verschiedenen Blättern Deutschlands ein Inserat zu lesen, in welchem die Fabrik von Edmond Sandoz fils in Paris sehr billige Uhren ausbot. Der deutsche Uhrmacherverband veranlaßte einen Herrn, einige solcher Uhren in Paris zu bestellen und sich ein Preisverzeichnis über alle Fabrikate auszubitten. Darauf erhielt der Herr ein sehr höfliches Schreiben von der Firma Sandoz, worin gebeten wird, den Betrag einzuschicken oder per Postanweisung zu senden. Hierauf schickte der erwähnte Herr das Geld ab und empfing umgehend ein Schreiben mit der Anzeige, daß die bestellten Uhren abgehandelt worden seien. Das war das letzte Lebenszeichen, das der Einsender von dem berühmten Hause Edmond Sandoz fils erhielt. Die Uhren kamen nie an, und alle an Herrn Sandoz geschickten Mahnbriefe wurden von der Pariser Postanstalt mit der Bemerkung: „Adressat ist ohne Hinterlassung seiner Wohnung abgezogen“, zurückgeschickt. Die Nachfrage nach dem ehrenwerthen Herrn Sandoz mehrten sich aber, und da ergab sich eines Tages bei einer Nachforschung, daß der saubere Vogel ausgeflogen war und mehr als 200,000 Frsch. mitgenommen hatte, die ihm von Deutschland geschickt wurden, ohne daß die Absender je irgend etwas von der bestellten Waare gesehen hätten.

Münchingen in Württemberg, 6. December. (Ein Doppelattentat.) Ein schändliches Verbrechen hat, wie der Schwäb. Merkur meldet, unsere Gegend in Aufregung gebracht. Am Mittwoch den 4. December erhielt der Privatier Martin Fischer in Gaisingen von der Post eine Schachtel mit seiner Adresse, bei deren Eröffnung sich eine darin befindliche mit acht Pfosten geladene Pistole entlud. Der Schuß verletzte den Adressaten derart, daß er zu Bette liegt. Am gleichen Tage gelangte auch an den Verwaltungsgesamtvorstand H. v. Hopfingen ein Risken, welches in seiner Abwesenheit von seiner Ehefrau zu öffnen versucht wurde; nachdem ihr dies so weit gelungen war, daß sie im Innern eine Terzerole wahrnehmen konnte, fand sie zum Glück von weiterem Zurückgehen des Schießers ab, denn bei näherer Untersuchung fand sich das Risken mit Pulver gefüllt, welches sich bei der Eröffnung durch den Schuß der gespannten Terzerole entzündete und drei in dem Pulver verborgene Dynamitpatronen zur Explosion bringen sollte. Wie die N. Stuttg. Ztg. mittheilt, liegt ein dringender Verdacht vor gegen einen früheren Ortsbesitzer in der Nähe von Tagerfeld, mit welchem Götz und Fischer in Geldegeschäften gefunden haben sollen und der bei einem ausgebrochenen Concurse wegen Unterschleif auf Grund einer Klage Fischers eine längere Gefängnisstrafe erhielt.

(ABC.)

Die europäische Situation.

Da Jahr 1878 geht seinem Ende entgegen, aber es hat nicht erfüllt, was man in politischer Beziehung von ihm gehofft hat. Die großen Fragen von weltgeschichtlicher Bedeutung, welche die Staaten unsres Erdtheils zu Beginn des Jahres bewegt haben, sind entweder gar nicht oder nur halb gelöst und neue gelöste Fragen von nicht geringerer Bedeutung sind während der letzten 12 Monate hinzugekommen. Der Berliner Congreß hat einen Friedensvertrag festgestellt, durch den die Verhältnisse des Orients geregelt werden sollten, aber bis heute ist dieser Vertrag nicht erfolgt vielmehr sind die wichtigsten Punkte jenes Friedensvertrags noch unausgeführt und nach wie vor steht hinter denselben das drohende Gespenst eines europäischen Krieges. Die Reibungen zwischen England und Rußland sind freilich äußerlich beigelegt, indessen in Centralasien hat sich ein Krieg entpinnen, woran England direct, Rußland wahrscheinlich indirect theilhaftig, und ob sich aus diesem Kriege nicht vielleicht doch binnen Kurzem ein englisch-russischer entspinnt, darüber vermag niemand eine sichere Meinung zu äußern, aber die Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen. Dazu kommen nun die Attentate, welche in Deutschland, in Rußland, in Spanien und in Italien verübt worden sind, mit den sich daran knüpfenden Bestürzungen geheimer auf den Umsturz aller bestehenden staatlichen Ordnung gerichteten Umtriebe und mit den durch die Attentate heraufbeschworenen politischen Folgen. Alles dies ist sehr geeignet, die Lage recht unbehaglich zu machen und die Völker bis zu einem gewissen Grade apathisch zu stimmen.

In der That macht sich die Apathie zur Zeit mehr und mehr bemerklich, besonders hinsichtlich der hohen, internationalen Politik. Es ist kein Wunder, wenn die öffentliche Meinung sich nach und nach voll Verdruss von dem abwendet, was die Diplomatie wirkt und was in Betreff der Feststellung der politischen Beziehungen zwischen den Mächten verlautet. Seit 1874 bemühen sich die Staatskünstler fortwährend, einen Zustand in Europa zu schaffen, der einen dauernden Frieden verbürgen soll. Dabei haben sie einen großen Krieg nicht verhindern können und haben factisch die Unsicherheit permanent gemacht. Entweder muß man unter diesen Umständen an der Staatskunst überhaupt verzweifeln oder man muß annehmen, daß die Versicherungen, nur den Frieden zu wollen, daß diese von allen Cabineten stets wiederholten Versicherungen nicht immer ehrlich und wahrhaftig gemeint gewesen. Im Herzen Europa's ist freilich eine Macht, die unzweifelhaft stets aufrichtig für den Frieden gewirkt hat, es ist unser deutsches Reich; aber obgleich der Leiter unsrer auswärtigen Politik der größte Staatsmann unsrer Zeit ist, war er allein mit seinem ganzen Einflusse doch nicht im Stande, die Verhältnisse vollständig nach seinem Sinne zu gestalten. So sind wir denn dahin gekommen, daß die Völker fort und fort unter dem Druck der steten Kriegsbefürchtungen, unter dem Mangel an Vertrauen in die Sicherheit der Lage zu leiden gehabt haben. Um so schlimmer war dieser Druck, als die wirtschaftliche Bewegung schon an und für sich im Niedergange war und nun ein Aufschwung absolut zur Unmöglichkeit wurde.

Es ist in der That eine Lebenszeit, die Europa seit 1874 durchzumachen gehabt hat. Als 1873 die wirtschaftliche Krise ausbrach, hoffte man, es werde im nächsten Jahre wieder besser werden; jetzt stehen wir am Schlusse des Jahres 1878 und es ist immer schlechter geworden, ja, es ist heute noch gar nicht abgesehen, wann und durch welche Gründe veranlaßt eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten könnte. Das einzige Band, welches sich heute in sosehr einer relativen Blüthe erfreut, als es in gewerblicher Beziehung besser dasteht, als alle übrigen Länder, ist Frankreich. Also die durch den Krieg gedemüthigte, ärmer wie jemals früher gemachte Nation, die sich noch 1876 und zum Theil 1877 wegen ihrer inneren politischen Zerwürfnisse fast völlig von der äußeren Politik fern halten mußte, diese Nation ist heute in glücklicher Lage, als alle anderen. Abgesehen davon, daß dies Factum ein glänzender Beweis für die innere Lebenskraft Frankreichs ist, dürfte man vielleicht nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß die unfreiwillige Zurückhaltung von den äußeren Verbindungen, die erzwungene Beschränkung auf die Arbeit am häuslichen Herde für die Franzosen ein Segen gewesen. Allein, wenn heute Frankreichs Lage vielleicht Wandern beneidenswerth erscheint, so darf man doch nicht außer Acht lassen, daß auch diesem Lande jeden Augenblick innere und äußere Stürme entgegen treten können. Im Innern stehen die Parteien einander unversöhnt gegenüber und haben sich nur, durch die Macht der Verhältnisse genöthigt, zu einem vorläufig friedlichen Zusammenleben bequemt; im Außern können sehr bald Ereignisse eintreten, welche das Interesse Frankreichs so nahe berühren, daß dasselbe unmöglich dazu schweigen kann. Wir erinnern nur an die Verhältnisse an der afrikanischen Küste des Mitteländischen Meeres, an die Gerüchte von dort beabsichtigten Gebietsabtretungen an Italien, wir erinnern ferner an die ungelöste, für alle Mittelmeer-Staaten äußerst wichtige griechische Frage u. s. f.

So ist denn auch für Frankreich der Character der Situation im Wesentlichen derselbe, wie für die übrigen europäischen Staaten. Der Character der Situation ist eben die unabsehbare Unsicherheit. Allerdings kann man dem entgegenhalten, es sei ja möglich, mit gutem Willen die schwebenden Fragen zu einem raschen Austrage zu bringen, und es fehle mithin an Grund, die Lage für gewissermaßen trostlos zu halten. Ja, auch wir stellen uns den Verhältnissen nicht gern pessimistisch gegenüber, allein wir erkennen den guten Willen, eine feste Situation zu schaffen, nur sehr spärlich und besonders in Betreff des Orients, sowie aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten und Verbindungen wird er wohl allseitig vermisst werden. So lange aber die orientalische Frage nicht wieder von der europäischen Tagesordnung abgelegt wird, so lange wird das Vertrauen in eine friedliche Entwicklung der Zukunft nicht wieder zurückkehren und so lange wird Europa sich auch wohl darin fügen müssen, die gegenwärtigen Zustände in Permanenz zu sehen.

(Hierzu eine Beilage.)

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm empfing am 12. den Oberhofmarschall Grafen Büdler, nahm dann im Beisein des Gouverneurs und des Commandanten die Meldungen mehrerer höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags mit dem Kriegsminister v. Kameke und dem Generalmajor v. Albedyll. Am 13. nahm der Kaiser die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Madai und des General-Intendanten der Königl. Schauspiele von Hülsen entgegen. Ferner empfing der Kaiser den General-Lieutenant z. D. v. Neumann in besonderer Audienz. Nachmittags fand im Palais ein Diner für den Herzog v. Connaught statt.

Die kaiserlichen Majestäten stifteten am 14. Vormittags aus Anlaß des Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin von Hessen, den kronprinzlichen Herrschaften einen Kondolationsbesuch ab. Später empfing Se. Majestät der Kaiser den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler, und den Hofmarschall Grafen Perponcher, nahm im Beisein des Gouverneurs Generals der Infanterie von Boyen und des Commandanten Generalmajors Graf von Wartenstein die persönlichen Meldungen des Commandeurs der 9. Division Generalleutenants von Rauch und des in den Adelsstand erhobenen Directors der Admiralität, Vice-Admiral von Henk entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militair-Cabinetts, Generalmajor von Albedyll.

Der königliche Hof legt aus Anlaß des Ablebens Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin von Hessen, Prinzessin Alice von Großbritannien, von heute ab bis zum 30. December Trauer an.

Der Bundesrath hat am 13. den Aufschußantrag, betreffend die Einföhrung einer Commission beauftragt der Revision des Zolltarifs, angenommen.

Das Abgeordnetenhaus fuhr am 13. bei der Verathung des Etats für das Ministerium des Innern fort, die Mißbräuche amtlichen, insbesondere landrätthlichen Einflusses bei den letzten Reichstagswahlen zu erörtern. Der Abg. Richter (Hagen) eröffnete den Reden mit einer langen Aufzählung beschwerender Thatfachen, unter denen der Mißbrauch des königlichen Namens, die Aufhebung der ostpreussischen Arbeiter gegen ihre Gutsherren u. s. w. hervorragten. Der Minister des Innern, von dem Redner aufgefordert, sich über seine Grundsätze zu äußern, stellte als solche die Forderung hin, daß der Beamte keine amtlichen Mittel mißbrauche und seine amtliche Würde wahre; sonst aber sei es der Staatsregierung sehr erwünscht, wenn ihre Beamten sie bei den Wahlen unterstützen. Nachdem der Abg. Lucius zur Vertheidigung der Regierung das Wort ergriffen, unterzog der Abg. Miquel das ungenügende Verhalten des Ministers einer scharfen Kritik. Es gelte, gründliche, unbefangene Untersuchung anzustellen, und dann für die Folgezeit der Wiederkehr solcher üblen Vorgänge vorzubeugen. Alle Parteien hätten daran das gleiche Interesse, das höchste aber der Staat, der in Preußen und Deutschland die französischen „offiziellen“ Kandidaturen nicht vertragen könne, weil hier die Minister nicht mit der Parlamentsmehrheit, die Präfecten nicht mit dem Ministerium wechselten. Eine Antwort des Ministers erfolgte hierauf nicht. Im weiteren Verlauf der Verathung über den Etat des Ministeriums des Innern wurde der Ministergehalt bemittelt. Weiterhin gab der Abg. Hänel dem Minister Gelegenheit, sich über seine Absichten in Betreff der halb durchgeführten Verwaltungsreform zu äußern. Aus der Antwort ging hervor, daß die Reform allerdings weiter zu führen sei. Eine neue Städte- und Landgemeinde-Ordnung solle später vorgelegt werden. Der Abg. Miquel bezeichnete es darauf als die Pflicht der Regierung gegen den Staat, entweder die Mängel der bereits erlassenen Reformgesetze ungesäumt offen anzugeben und ihre Abstellung zu betreiben, oder an die Weiterführung mit vollem Ernste, ja mit Freudigkeit Hand zu legen. Stillstehen könne man nicht. Es dürfe nicht wieder gehen wie so oft in Preußen, daß man einen großen Anlauf nehme und dann kleinmüthig vor dem Ziele stehen bleibe. Die Abgg. Hänel und Richter (Hagen) fanden die Auskunft des Ministers höchst ungenügend. Letzterer schloß aus demselben, daß das große Reformwerk in der Hauptsache aufgegeben sei, was der Minister bestritt. Demnachst gelangte noch der Etat der Ständesämter zur Annahme.

Das Abgeordnetenhaus setzte am 14. die Verathung des Etats für das Ministerium des Innern fort, wobei die Wohlbeeinflussungen wiederum zur Erörterung kamen. Bei der Position: Landrätthliche Behörden und Aemter beklagte Abg. Köstel (Landsberg) das geringe Interesse der Landräthe an der wirksamen Durchführung der Kreisordnung. Abg. v. Meyer (Arnswalde) nahm die getadelten Beamten gegen die ihnen gemachten Vorwürfe in Schutz, während Abg. Frhr. v. Heeremann die Haltung der Landräthe im Kulturkampfe vom ultramontanen Standpunkte aus tadelte. Frhr. v. Hammerstein trat den Beschwerden der Liberalen entgegen. Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alt klagte über die Ueberlastung der Kommunalbeamten mit staatlichen Arbeiten in den westlichen Provinzen, was der Minister des Innern unter Bezugnahme auf die durch die fortschreitende Selbstverwaltung gesteigerten Anforderungen zurückwies. Im weiteren Verlaufe der Debatte nahm dann noch u. A. der Abg. Richter (Hagen) von Neuem Gelegenheit zu scharfen Angriffen gegen die Verwaltung des Nieder-Barnimer Kreises. Nachdem noch der Abg. Windthorst (Weppen) nochmals vom ultramontanen Seite das Verhalten der Landräthe einer Kritik unterzogen, wurde das Kapitel: Landräthe bewilligt. Das Kapitel Polizeiverwaltung in Berlin" 6,375,738 Mk. beantragt Abg. Dr. Virchow an die Budgetcommission zu verweisen. Im gleichem Sinne spricht sich auch Abg. Windthorst (Weppen) aus, während Abg. Richter den Antrag bekämpft. Der Virchow'sche Antrag wird abgelehnt. Demnachst vertagt sich das Haus zu einer Abend Sitzung, welche auf 7^{1/2} Uhr anberaumt wird.

Am 1. Januar 1879 tritt das Reichsgesetz vom 17. Juli e. in Kraft, welches die Bestimmungen der Gewerbeordnung von 1869 bezüglich der Lehrlinge, Gesellen, Fabrikarbeiter u. wesentlich ändert. Zur besonderen Nachachtung empfehlen sich namentlich folgende Punkte: Vom 1. Januar ab dürfen die gewerblichen Arbeiten von 14 bis 21 Jahren ohne Unterschied des Geschlechts (Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter), gleichviel, ob dieselben von Handwerkern oder größeren Gewerbeunternehmern angenommen

sind, ob sie in deren Verhauung, ob sie in Werkstätten, Fabriken oder im Freien arbeiten, nur auf Grund eines von der Ortspolizeibehörde auszufüllenden Arbeitsbuches beschäftigt werden. In Fabriken und Werkstätten, in deren Betriebe eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, dürfen ebenso wie in Hüttenwerken, Bauhöfen, Werften, Salinen, Bergwerken, Gruben u. s. w. Kinder zwischen 12 und 14 Jahren nur auf Grund einer von der Polizeibehörde auszufüllenden Arbeitskarte beschäftigt werden. — Kinder unter 12 Jahren dürfen in Fabriken überhaupt nicht beschäftigt werden. Wer Kinder zwischen 12 und 14 Jahren oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in einer Fabrik beschäftigen will, muß hiervon der Ortspolizeibehörde vorher schriftliche Anzeige machen. Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht länger als 6 Stunden, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden täglich beschäftigt werden. Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren an Sonn- und Festtagen und während des Schul-, Confirmations- u. Unterrichts ist untersagt. In jedem Arbeitsraume, wo jugendliche Arbeiter zwischen 12 und 16 Jahren beschäftigt werden, ist eine Tafel, welche den vom Handelsminister angeordneten Auszug aus den Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter enthält, auszuhängen. — Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafe bis zu 20 Mark, event. mit Haft bis zu 3 Tagen bedroht.

Die Tribüne bringt folgende Mittheilung: Die Frage wegen Versteuerung des Breslauer Consumvereins ist nunmehr in erster Instanz entschieden. Obwohl die Direction den Nachweis lieferte, daß sie den Lagerhaltern den Verkauf an Nichtmitglieder untersagt hat, verurtheilt der Einzelrichter jeden der drei Directionsmitglieder zu einer Strafe von 144 M. wegen Gewerbesteuer-Defraudation für jedes der 13 Läger, in denen ein Verkauf an Nichtmitglieder stattgefunden hat, zusammen also Jeden zu 1872 Mark event 3 Monat Haft wenn in den höheren Instanzen dies Urtheil bestätigt wird, wüd dem Verein nichts übrig bleiben, als Gewerbesteuer zu zahlen und dann an Jedermann zu verkaufen, oder sich auflösen.

Ein Privattelegramm aus Darmstadt meldet dem Berl. Tagebl. von einer neuen schweren Heimsuchung des dortigen Fürstenhauses. Der Tod hat daselbst wiederum Einkehr gehalten und nach dem Kinde die sich bei der Pflege aufopfernde Mutter fortgerafft. Nach schwerem Leben ist heut 8 Uhr Morgens die Frau Großherzogin Alice gestorben. Bereits in der Nacht um ein Uhr war vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten. Der Großherzog siehelt heut aus dem neuen Palais in das alte Residenzschloß über. Die Beisetzung wird wahrscheinlich am Montag stattfinden. Der deutsche Kronprinz wird hier erwartet. Die Heimgangene war bekanntlich die Schwester unserer Kronprinzessin; geboren am 25. April 1843 und seit dem 1. Juli 1862 in glücklicher Ehe mit dem Großherzog Ludwig IV. von Hessen vermählt, welcher Ehe sechs Kinder entsprossen.

In München hat in der Anklagesache gegen Dr. Treppenbacher wegen Majestätsbeleidigung das Oberappellationsgericht die von dem Angeklagten eingemendete Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und das erstinstanzliche, auf 8 Monate Festungshaft lautende Erkenntniß bestätigt. Außerdem wurde Dr. Treppenbacher wegen fivolter Einlegung des Rechtsmittels noch zu einer Geldbuße von 60 M. verurtheilt.

Ausland.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am 12. eine Deputation böhmischer Einwohner, die ihm in einer Ansprache ihre Huldigung darbrachte. Der Kaiser dankte für die ihm in der Ansprache kundgegebene Anhänglichkeit und schloß mit der Erklärung, daß die bestehenden Glaubensbekenntnisse gleichen Schutz genießen, die Sitten des Volkes geachtet und dessen begründete Rechte gewahrt werden sollen. — Der betreffende Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat am 12. trotz der Ausführung des Ministers Unger, daß der Berliner Vertrag ein internationaler Vertrag sei, der nur insoweit der Genehmigung des Reichsraths unterliege, als es sich um die Einverleibung von Spizza, also um eine Gebietserweiterung Oesterreichs handle, beschlossen, der Berliner Vertrag bedürfe der Genehmigung des Reichstags. — In der nächsten Sitzung, am 13. wurde, unter Abkündigung der oppositionellen Anträge der Abgg. Sturm und Herbst, der Antrag Scharfschmid's angenommen, dem Berliner Vertrage die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Herbst meldete hierauf ein Minoritätsvotum an. — Der Budgetausfuß berieft am 12. über den Gesetzentwurf, betr. die Forterhebung der Steuern bis zum letzten März 1879 zum Zweck der Verringerung der Staatsausgaben. Der Antrag Schaub's, die Steuererhebung nur für einen Monat zu bewilligen, wurde abgelehnt und die Forterhebung der Steuern während dreier Monate genehmigt. Dagegen wurde §. 3. des Gesetzentwurfs, betr. die Ermächtigung der Regierung zur Begebung von 20 Millionen Goldrente befuhs Dedung des Defizits abgelehnt. §. 4., wonach 30 Millionen Papierrente befuhs Rückzahlung der im Laufe des Jahres fälligen Staatsschuld ausgegeben werden sollen, wurde genehmigt. — Der Wehrausfuß hat am 13. mit 5 gegen 4 Stimmen die Verlängerung der Wirksamkeit des Wehrgesetzes abgelehnt und beschlossen, auf die Verathung der Vorlage, betr. die Bewilligung des Recruten-Contingents, einzugehen. Der letztgedachten Gesetvorlage wurde ein zweiter Artikel hinzugefügt, welcher die Wirksamkeit des Gesetzes davon abhängig macht, daß das Recruten-Contingent für Ungarn pro 1879 in derselben Höhe, wie im Jahre 1878 bewilligt wird. — Der einjährige Wehrausfußvertrag mit Deutschland soll am nächsten Mittwoch dem Abgeordnetenhaus vorgelegt und die Verathung desselben noch vor Weihnachten erledigt werden. — Der Finanzminister hat dem ungarischen Unterhause einen Gesetzentwurf, betr. den Verkauf von 40 Millionen Goldrente befuhs Einlösung von Schatzbonds bis zum Betrage von 21—22 Mill. fl. vorgelegt. — Die Verhandlungen bezüglich der Domainen-Anleihe sind einem befriedigenden Abschlusse nahe. — In der ungarischen Delegation wurde am 13. die auf die Occupation Bosniens und der Herzegovina bezügliche Creditvorlage pro 1879 beraten. Zebienyi beantragte im Laufe der Debatte die Vorlage der Actenstücke, betreffs der Conventionsverhandlungen

mit der Türkei. Graf Andrassy erklärte, dies sei ohne Beeinträchtigung der Staatsinteressen unmöglich.

Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Schweden-Norwegen ist bis zum 31. December 1879 verlängert worden. — Die Deputirtenkammer hat sich am 12. vertagt, ohne einen bestimmten Tag für ihren Wiederauftritt festzusetzen; der Präsident wurde ermächtigt, die Kammer einzuberufen, sobald er es für notwendig halte. — Der Senat beauftragte sich am 12. und 13. mit der Berathung des Budgets. — Admiral Jauré ist zum Botschafter in Madrid an Stelle des Grafen Gaudorby ernannt worden, welcher zur Disposition gestellt wurde.

Das englische Parlament wird voraussichtlich am 17. vertagt werden. Im Unterhause erwiderte am 12. Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage Harcourt's, seit seiner früheren beglücklichen Antwort habe er die Abberufung des russischen Gesandten aus Kabul erfahren, die indes nicht gleichbedeutend sei mit der Abberufung der russischen Mission; von Seiten Englands sei ein Einfluß Rußlands in Afghanistan in dieser oder irgend einer anderen Frage nicht gebilligt und auch nicht zu billigen beabsichtigt worden. Dem Deputirten Whitwill antwortete Northcote auf eine Anfrage, beunruhigende Nachrichten vom Cap ließen befürchten, daß dort im nächsten Jahre bedeutende Ausgänge erforderlich sein würden. — In der folgenden Sitzung des Unterhauses am 13. zeigte Schatzkanzler Northcote an, daß er demnächst einen Kredit zur Steuerung des Nothstandes im Rhodope-Gebirge beantragen werde. Anderson kündigte die Bekämpfung eines solchen Antrages an, da er denselben angesichts des großen Nothstandes in England für ungewöhnlich erachte. Die Resolution Whitbread's, in welcher die Politik der Regierung, die zu dem Kriege mit Afghanistan geführt habe, gemißbilligt wird, wurde nach längerer Debatte mit 323 gegen 227 Stimmen abgelehnt und darauf die Adresse ohne Abstimmung angenommen. — Gegen einen gewissen Edward Burn Maldon, französischer Nationalität, wurde am 12. vor dem Polizeigerichtshofe in Row Street die Anschuldigung erhoben, daß er an den Unterstaatssecretair im Departement des Innern, Eddel, und an Lord Lyons Schreiben gerichtet habe, worin er drohe, auf die Königin schießen zu wollen. — Aus Lahore in London eingetroffene Nachrichten melden, daß eine Anzahl von Notabeln aus Jellalabad in Dacca angekommen, um sich den Engländern zu unterwerfen und denselben ihre Dienste anzubieten. Ebenso ist ein afghanischer Officier in Jellalabad eingetroffen und hat die englischen Generale aufgefordert, nach Kabul vorzurücken, um in Folge der allgemeinen Erhebung gegen den Emir eine neue Regierung einzusetzen. Ferner wird gemeldet, der Emir habe die Provinz Balkh um Hilfe angegangen und made vergebliche Anstrengungen, die Bevölkerung zur Erhebung und zum Kampfe gegen die Engländer zu bewegen. General Roberts meldete telegraphisch, daß er am 9. d. M. den Gipfel des Shuter-gardan zu erreichen hoffte und dann nach Alikoh zurückkehren werde. Alle Stämme des Shuter-gardan zeigten sich den Engländern freundlich gesinnt.

Das italienische Ministerium hat infolge der Ablehnung des Baccellin'schen Antrages seine Entlassung eingereicht. Am 12. machte Ministerpräsident Cairoli der Deputirtenkammer hiervon Mittheilung, indem er hinzufügte, der König habe sich die Entscheidung hierüber vorbehalten, das Cabinet würde einweilen in der Führung der Geschäfte fortarbeiten. Das Cabinet hat dem Könige gerathen, die Kammer aufzulösen. Cairoli lehnte trotz allgemeinen Wunsches es ab, ein neues Cabinet zu bilden. Der Präsident des Senates, Techio, soll sich ebenfalls für die Kammerauflösung, der Präsident der Deputirtenkammer, Farini, gegen dieselbe ausgesprochen haben.

Die in Constantinopel entdeckte Verschwörung, welche die Entthronung des Sultans zum Zweck hatte, veranlaßt noch immer neue Verhaftungen. Der seines Postens entsetzte Großmeister der Artillerie, Neouf Pascha, soll nachträglich wegen seiner Haltung im letzten Kriege vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Fortgesetzt finden Ministerberatungen bezüglich der inneren Angelegenheiten statt; der Hat über die einzuführenden Reformen wird in diesen Tagen erwartet. Für die Beratungen der Fragen der auswärtigen Politik wird die Ankunft des neuen Ministers des Auswärtigen, Karatheodor Paschas, abgewartet; indes hat der Ministerath den Beschluß des früheren Cabinets, betreffend die Ernennung von Delegirten für die griechische Grenzregulierung, genehmigt. In Bezug auf die mit Oesterreich und Rußland schwebenden Fragen bestehen noch erhebliche Schwierigkeiten. Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, hat die sofortige Räumung eines Theiles von Kumeleten in Aussicht gestellt, sobald der Vertrag zwischen Rußland und der Türkei unterzeichnet worden sei. — Die Verhandlungen über einen neuen englisch-türkischen Vertrag nehmen ununterbrochen ihren Fortgang, der Sultan hat wiederholte Besprechungen mit dem Großvezier, Aheireddin Pascha, und mit dem englischen Botschafter Lyhad gehabt. Es circulirt das Gerücht, daß England gegen eine finanzielle Entschädigung und gegen die Uebernahme einer Garantie für eine türkische Anleihe im Betrage von 20 Millionen Pfd. Sterling die Abtretung zweier Häfen, insbesondere des Hafens von Alexandrette, die aber unter türkischer Botmäßigkeit blieben, beanspruchen würde.

Ein Uebungsmarsch auf Tod und Leben.

(Schluß.)

Auch auf den Herzog von Reichardt machte der Befehl zur Wiederholung des Uebungsmarsches den peinlichsten Eindruck. Er sprach mit seinem Adjutanten, Hauptmann Standaßky, wendete sich dann zum Obersten, an den er gleichfalls einige Worte richtete, salutirte hierauf dem Feldmarschall-Lieutenant, der gerade sein Pferd wechselte, und ritt in dem zweiten Hof der Kaserne, wo sich sein Absteigequartier befand.

Der Oberst selbst geriet in große Aufregung, sein Gesicht verfinsterte sich und er sagte in slavischer Sprache — (das Regiment Gyaloi bestand fast nur aus Ruthenen, Slowaken und Zigeunern) — zu der Mannschafft etwa Folgendes: „Se. Excellenz hat befohlen. Ihr werdet gehorchen! Jeder der sich dem Dienst zu entziehen sucht, kommt in's Stockhaus und erhält morgen fünfzig Stockschläge und einen Monat Kasernenarrest. Ich glaube aber, Ihr werdet dem Regimente keine Schande machen und Eure Schuldigkeit thun. Herr, Fähnrich, sagen

Sie dies den Leuten auch in ungarischer Sprache — (wegen der Zigeuner) — und lassen Sie dann abmarschiren.

„Der Prinz hat sich stiftet?“ bemerkte der General fragend gegen den Oberst. „Se. Hoheit fühlten sich unwohl und erklärten hier zurückbleiben zu müssen,“ antwortete der Oberst.

„Ich werde dies seiner Majestät melden.“ äußerte der Feldmarschall-Lieutenant. Inzwischen hatte er den Pferdewechsel vollzogen und nun wandte er sich, womöglich noch wortlanger als vorher, zum abermäligten Abmarsche.

Nachdem Oberst von Lebeltern noch dem Kasernen-Inspektions-Offizier den Befehl erteilt hatte, ihm sofort zum Wechseln ein frisches Pferd durch den Stallknecht nachzuschicken, wurde in der That abmarschirt, nicht frisch und frisch wie am Morgen, sondern in einer Stimmung, die ein Gemisch von unterdrückter Wuth und von Verzweiflung war. Der Weg führte von der Alferfaserne jetzt über die sogenannte „Schmalz“, eine Höhebene in unmittelbarer Nähe Wiens, wo seit lange die größten Truppenübungen der Wiener Garnison stattfinden. Die Schmalz ist völlig baumlos, den brennenden Strahlen der Sonne ausgesetzt; um sie in der Diagonale zu durchschneiden und bei dem im Wienflußthale gelegenen Dorfe Hütteldorf die Linzer Chaussee wieder zu erreichen, bedurfte die marschirende Abtheilung länger als einer Stunde. Bevor jedoch die Truppe hier angekommen war, hatte sie sich wieder um acht Mann und zwar um zwei Korporale, einen Tambour und fünf Soldaten verringert, die nach und nach auf dem Wege niederstanken und nicht weiter marschiren zu können erklärten. Der Oberst, ein sonst strenger Vorgelegter, der mit seinen Untergebenen nie ein Wort zu sprechen pflegte, welches nicht unbedingt dienlich gebohen war, zeigte sich bei dieser Gelegenheit freundlich, vom Mitleid bewegt; er suchte die Marodeurs durch gütliches Jureden zur Fortsetzung des Marsches, zur Aubietung aller Kräfte zu veranlassen, namentlich den Unteroffizieren stellte er vor, daß es ihre Pflicht sei, der Mannschafft ein gutes Beispiel zu geben u. dgl. m. Aber es war Alles vergebens, die einmal Niedergefallenen blieben liegen, sie konnten nicht weiter.

Um und dem peinlichen Gefühl des Mitleids fremder Qualen möglichst rasch zu entziehen und doch auch zur Kenntniß des Schlußresultats zu gelangen, wollen wir zum Ende eilen und den ferneren Verlauf des martialischen Probemarsches nur noch in gedrängten Zügen skizziren.

Der Zug erreichte gegen 7 Uhr Abends, also nach vierzehnstündigem Marsche ohne jegliche Rast und ohne jegliche leibliche Erfrischung, das Dorf Purkersdorf auf der Linzer Chaussee. Seit länger als zwei Stunden hatte Feldmarschall-Lieutenant Bertolotti keine Silbe mehr gesprochen, sondern war ruhig, mit einem Lächeln auf seinem fahlgelben Gesicht, weiter geritten. In Purkersdorf mußte er wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es so nicht weiter ginge und daß er bei der ununterbrochenen Fortsetzung des Marsches schließlich niemanden, als die beizirenden Offiziere, mehr hinter sich haben würde. Die Abtheilung war auf die Hälfte ihrer ursprünglichen Stärke herabgesunken und die noch übrige Hälfte machte einen erbarmungswürdigen Eindruck.

Der Feldmarschall-Lieutenant ließ „halt“ kommandiren und gab den Befehl zum Umkehren. Die Mannschaften konnten keine regelrechte Wendung mehr machen, sondern schwankten wie betrunkene. In diesem Augenblicke aber, in dem ersten Momente einer kleinen Erholungs-pause seit so vielen Stunden, sprang ein großer bagerer Zigeuner aus der Mitte der Leute hervor und begann vor den Augen seiner hohen Vorgesetzten einen todelloisen Gardes zu tanzen. Dieser Humor des braunen Sohnes der Pusta vervollständigte das tragische Bild, welches die Scene bot, so daß dem künstlich geschaffenen leiblichen Glend der durch die Laune des Generals mißhandelten Soldaten nun auch die Salzenlustigkeit nicht fehlte.

Um 11 Nachts erreichte der Rest der kleine Truppe zum zweiten Male die Alferfaserne und zertheilte sich im Hofe, um schliefend die Schlafstätte zu suchen und todtmüde darauf hinzukriechen.

Von 41 Köpfen, die am Morgen ausmarschirt waren, erhielten sich 18 in Reihe und Glied. Diese Achtehn wurden am andern Tage durch Divisionsbefehl belobt, erhielten eine dreitägige Gratifikation und eben so lange Erholungsfrist. Der gleiche Divisionsbefehl verurtheilte aber den marschunfähig gewordenen Theil der Truppe wegen „subordinationsträgen Vernehmens“ zu folgenden Strafen: den Unterarzt zu achtstägigen Prosoßenarrest, die Korporale zu je vierwöchentlicher Degradirung, den Tambour zu 48 stündigem Krummschließen (Zusammenschließen des Körpers mit Ketten, so daß ein Strecken des Leibes nicht möglich war) bei Wasser und Brod, und drei Gemeine zu je 40 Stockschlägen. Sechzehn Mann kamen in Folge der übermäßigen Anstrengung in das Spital, hier starben von ihnen fünf, während die übrigen elf nach kürzerer oder längerer Frist wieder hergestellt wurden.

Es wurde erzählt, unter vier Augen habe zwischen Oberst von Lebeltern und Feldmarschall-Lieutenant Bertolotti wegen dieses menschenmörderischen Experimentes eine sehr erregte Auseinandersetzung stattgefunden. Bestimmtes ist darüber nicht bekannt geworden. Sicher aber ist, daß der Oberst unmittelbar nach dem Vorfalle seinen Abschied erbat und erhielt.

Bertolotti hat des von ihm befohlenen und geleiteten Uebungs-marsches auf Tod und Leben nie auch nur mit einem Worte später Erwähnung gethan, aber er ist auch nie deswegen zur Rechenschaft gezogen worden. Er blieb in dem Ansehen eines großen Generals und die Sonne der kaiserlichen Gunst lächelte ihm bis zu seinem Lebende. Im Jahre 1838 wurde eine neue lombardische, venetianische Leibgarde für den Kaiser organisiert und Bertolotti an die Spitze derselben gestellt. 1845 wurde er zum Feldzeugmeister ernannt, er starb 1846.

Wißlim Angerstein.

Hierzu als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen Nr. 12.

Redaction, Druck und Verlag von A. Jent in Merseburg.